

Süddeutsche vom 1.6.2007

G8-Gipfel

Journalisten ausgesperrt

Die Regierung hat mehreren Journalisten, darunter Redakteure der taz die Akkreditierung verweigert. Während sich Journalistenverbände beschwerten, spricht die Bundesregierung von Einzelfällen.

Die Bundesregierung hat mehreren Journalisten die Zulassung zum G-8-Gipfel in Heiligendamm verwehrt. Der Deutschen Journalisten-Union (DJU) zufolge wurde etwa der Hamburger Fotografin Marilyn Stroux vom Bundespresseamt mitgeteilt, die Akkreditierung könne auf Empfehlung des Bundeskriminalamtes nicht erteilt werden. Auf welchen Erkenntnissen die Empfehlung beruhe, sei dort aber nicht zu erfahren gewesen.

Auch Felix Lee, Redakteur der Berliner Tageszeitung taz, erhielt nach Angaben des Blattes keine Zulassung. Die Journalisten-Union forderte, es müsse offengelegt werden, in welchem Zusammenhang Informationen über Journalisten gesammelt würden und in welchem Ausmaß sie bei Akkreditierungen eine Rolle spielen dürften. "Die Regeln für eine freie Berichterstattung in diesem Land darf nach dem Grundgesetz ganz sicher nicht das BKA bestimmen", mahnte DJU-Bundesgeschäftsführerin Ulrike Maecks-Franzen.

Die taz stellte dem Bundespresseamt eine Frist bis diesen Freitagmittag. Sollte bis dahin die Zulassung des Redakteurs Lee zum internationalen Pressezentrum, das etwa acht Kilometer vom Tagungsort Heiligendamm entfernt ist, nicht vorliegen, werde die Zeitung eine einstweilige Verfügung bei Gericht beantragen.

"Der Vorgang entspreche nicht unseren Vorstellungen von Pressefreiheit", sagte der stellvertretende Chefredakteur Reiner Metzger. Der Vorsitzende des Deutschen Journalistenverbands (DJV), Michael Konken, kritisierte, wenn von den Betroffenen ein Sicherheitsrisiko ausgehe, dann müssten die Behörden "triftige Gründe" nennen. "Es drängt sich nach unseren Erkenntnissen allerdings der Eindruck auf, dass kritische Berichterstattung über den G-8-Gipfel unterdrückt werden soll", sagte Konken. Betroffen seien vornehmlich solche Medienvertreter, die vor dem Gipfel auch über Durchsuchungs- und Repressionsmaßnahmen gegen G-8-Kritiker berichteten.

Ein Sprecher des Bundespresseamtes sagte der Süddeutschen Zeitung, es werde lediglich das übliche Akkreditierungsverfahren angewandt. Bei der Fußball-WM sei man genauso verfahren. Insgesamt hätten sich 4700 Journalisten für den Gipfel akkreditiert. Bei den abgelehnten Medienvertretern handele es sich "um wenige Einzelfälle". Insgesamt sollen weniger als ein Dutzend Journalisten betroffen sein.

(SZ vom 1. Juni 2007)